



Torsten Schneider
Mitglied des Abgeordnetenhauses Berlin

Bürgerbüro Torsten Schneider, MdA - Florastr. 94 - 13187 Berlin

Spielraum Pankow e.V.
Kinderbauernhof Pinke-Panke

Homeyerstr. 27
13156 Berlin

Berlin, 14.12.2018

Ihre Anfrage zur Förderung Pinke-Panke

Sehr geehrte Frau Rose,
sehr geehrte Damen und Herren,

ich nehme Bezug auf unsere Unterhaltung am 23. November 2018 in Ihren Räumlichkeiten bei Pinke-Panke.

Wie Sie mir mitteilten, beabsichtigt der Bezirk Pankow erneut die Förderung Ihres o.g. Projektes erheblich zu kürzen, unter anderem um andere bezirkliche Projekte sogar über das beantragte Maß hinaus zu verstärken. Ferner werde erst auf diese Weise die Vorgabe des Landes umgesetzt, zu tarifgerechter Bezahlung in den Projekten zu kommen, obwohl das Land dafür andere Mittel zweckgebunden zur Verfügung gestellt habe. Dazu soll ein Ausschuss der Bezirksverordnetenversammlung von Pankow eine nichtöffentlich tagende Arbeitsgruppe gebildet haben, die über die jährlichen Bewilligungsbescheide entscheide.

Torsten Schneider

Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin
Fraktion der SPD

Parlamentarischer Geschäftsführer
Finanz- und Haushaltspolitischer Sprecher

Bürgerbüro

Florastraße 94
13187 Berlin-Pankow

Telefon: +49 (0) 30 - 4990 2400
Fax: +49 (0) 30 - 4990 2626
E-Mail: buergerbuero@torsten-schneider.com

Ich nehme wie folgt Stellung:

Seitdem sich die Pankower SPD und ich selbst 2006 damit durchgesetzt haben, die Fläche des Kinderbauernhofes Pinke-Panke vor anderweitiger Nutzung und Verwertung zu schützen, unterstützen wir Sie auf verschiedene Weise und sichern Pinke-Panke.

Wie vermutlich die übergroße Mehrheit aller Pankowerinnen und Pankower halten wir Ihr Projekt für besonders wertvoll und unverzichtbar. Wir wissen um die besondere Bedeutung Ihrer Arbeit im Kiez und kennen genau die herausragende Beliebtheit und die deutlich überdurchschnittliche Nutzung Ihrer Angebote durch die Pankower Familien. Viele unserer Mitglieder besuchen den Kinderbauernhof gerne selber regelmäßig mit Ihren Familien und nutzen die zahlreichen Angebote vor Ort. Wir sehen uns in dieser Überzeugung durch die große Teilnahme und die Begründungen der Bürgerinnen und Bürger anlässlich Ihrer erst seit 2 Tagen laufen Petition bestätigt.

Wie Sie mir mitteilten, wirkt Ihre Arbeit derweil weit über die Bezirksgrenzen hinaus. Etwa ein Drittel aller Besucherinnen und Besucher kämen aus dem angrenzenden Stadtteil Wedding, ein weiteres Drittel der Nutzerinnen und Nutzer aus dem benachbarten Reinickendorf. Ferner würden Schulklassen aus ganz Berlin Ihre diversen Projektwochen derart nachfragen, dass Sie ohne jede Werbung trotzdem den Bedarf bei weitem nicht abdecken und einzelnen Klassen absagen müssten. Wegen dieser überbezirklichen Ausstrahlung habe Sie das Bezirksamt Pankow auch veranlasst, um Förderung in den benachbarten Bezirken Mitte und Reinickendorf nachzusuchen, was der Senat allerdings mit Hinweis auf den Grundsatz der Verantwortung vor Ort unterbunden habe.

Nicht zuletzt mit Blick auf diese gesamtstädtische Bedeutung des Kinderbauernhofes Pinke-Panke, der mit einem Hektar Fläche deutlich größer ist als andere Projekte zum Beispiel im Ortsteil Prenzlauer Berg, mit denen der besagte Ausschuss der Bezirksverordnetenversammlung Pankow sie vergleicht, habe ich es für zweckdienlich erachtet mich dafür einzusetzen, neben der punktuellen Unterstützung z.B. für die Errichtung des Spielehauses, die Ihnen vom Bezirk Pankow zugestandene Förderung aus Landesmitteln deutlich aufzustocken.

Mir ist auch bekannt, dass die besagte Arbeitsgruppe des o.g. Ausschusses der BVV Pankow diese Aufstockung bereits früher zum Anlass nahm, die be-

zirkliche Unterstützung abzusenken. Wie Sie mir mitteilten, hat die zuständige Senatsverwaltung seinerzeit interveniert und in einem zähen monatelangen Ringen mit dem Bezirk eine teilweise Rücknahme der Kürzungsabsichten durchgesetzt. Maßgeblich für diese Intervention des Senats sei dessen Auffassung gewesen, dass eine Aufstockungsfinanzierung durch das Land nicht dadurch unterlaufen werden dürfe, dass der zugrundeliegende und bei der Ansatzbildung durch das Land berücksichtigte Grundsockel der bezirklichen Förderung abgesenkt werde, wie dies wiederholt beabsichtigt sei.

Ich darf Ihnen nunmehr mitteilen:

1. Das Berliner Abgeordnetenhaus hat am gestrigen Tage das Haushaltsgesetz (HG) 2018/2019 geändert. Im Zusammenhang mit der hier in Rede stehenden abstrakten Rechtsfrage zur Aufstockungsfinanzierung hat sich der Gesetzgeber der Ansicht des Senats angeschlossen. Zu diesem Zweck wurde dem § 7 „Sonderfinanzierungen“ HG 2018/2019 folgender Absatz 6 angefügt.

„Greift das Land zu einer Aufstockungsfinanzierung, indem es bestehende bezirkliche Leistungen hinsichtlich einzelner bezirklicher Projekte durch oder aufgrund des Haushaltsgesetzes verstärkt, ist eine Absenkung der bisherigen bezirklichen Leistungen weder im Ansatz noch in der Auskehrung zulässig.“

Das Abgeordnetenhaus von Berlin hat ferner folgenden Auflagenbeschluss beschlossen:

„Die Senatsverwaltung für Finanzen wird aufgefordert, in bezirklichen Einzelplänen Sperren auszubringen und die entsprechenden Beträge über eine Basis Korrektur abzusetzen, soweit Bezirke Absenkungen im Sinne des § 7 Absatz 6 HG vornehmen und zwar in deren doppelter Höhe.“

Nach meiner Einschätzung lässt sich die avisierte Absenkung Ihrer bezirklichen Förderung schon unter rechtlichen Gesichtspunkten nicht aufrechterhalten und wird spätestens im Wege der Rechtsaufsicht des Senats kassiert. Im Übrigen schätze ich ein, dass der Bezirk Pankow auch aus politischen Gründen nicht durchhalten kann, ein derart wichtiges Projekt wie Pinke-Panke so zu behindern, zumal rationale Gründe nicht ersichtlich sind oder vorgeschoben wirken.

2. Ich halte es für bedenklich, dass im Bezirk Pankow offenbar nicht das Bezirksamt selbst, sondern eine nicht öffentlich tagende Sonderarbeitsgruppe eines Ausschusses der BVV zudem unterzyklisch jährlich, also außerhalb von Haushaltsberatungen, für die die BVV zuständig ist, über Projektförderungen entscheidet.
3. Ich beabsichtige auch zukünftig, den Kinderbauernhof Pinke-Panke zu unterstützen und werde mich in dieser parlamentarischen Arbeit nicht behindern lassen.

Mit freundlichen Grüßen

Torsten Schneider, MdA